

Theaterstück „Blickwechsel“

Akt 1: Menschen Gymnasium Allee

- > Ich spiele gerne Fußball.
- > Eu falo português.
- > My favorite brand is Adidas.
- > Me gusta pizza.

Kreisformation/Figuren Nähe und Distanz

Akt 2: Menschen KZ Neuengamme/Verfolgte Nationalsozialismus

Gruppe 1:

Mohammed Hussein
John William
Dominique Mendy

- > Wusstet ihr schon, dass Dominique Mendy sich absichtlich dumm stellte, damit die SS ihn für ungefährlich hielt? Außerdem rettete er viele Menschen vor dem Tod, indem er dafür sorgte, dass sie etwas zu essen hatten.
- > Mohammed Hussein stellte mehrmals Anträge auf Verleihung eines Ehrenkreuzes, aber alle wurden abgelehnt. Als er 1940 in München eine Liebschaft mit einer weißen, deutschen Frau hatte, wurde er wegen Rassenschande angezeigt und verhaftet.
- > Mohammeds Frau, eine Sudetendeutsche, die ihm drei Kinder gebar, hat sich von ihm scheiden lassen. Er vermutete, dass die Gestapo dahinter steckte. Außerdem meinte er, es sei in Sachsenhausen noch schlechter als bei den ganz wilden Stämmen Äthiopiens.
- > John William, der in den 50er Jahren großen Erfolg als Sänger hatte, sagte, dass der damalige SS-Kommandant ein Monster war.

Gruppe 2:

Martin Wilhelm Stegmann
Natalja Radtschenko

- > Martins Mutter konnte ihm keine Unterstützung zukommen lassen. Sie hatte genug mit sich selbst zu tun, da sie krank war.
- > Dass Nataljas Mutter lebt, hat sie nicht kapiert. Das erste, was sie verstanden hat war, dass es ihren Vater nicht mehr gibt.
- > Und wusstet ihr schon, dass ein Angriff britischer Flugzeuge den Abtransport verhindert hat.
- > Zwar überlebte Martin, aber er sah viele seiner Mithäftlinge sterben.

- > Sie hat so laut geschrien, sie hat geheult.
- > Sie hat auch immer gehofft, ihren Vater wieder zu sehen und sich deshalb in der Armee nach ihm umgeschaut.
- > Die Befreiung des KZ Neuengamme, bedeutete jedoch für Martin selbst nicht die Freiheit.

Gruppe 3:

Sergej Nabokov
Hans Peter Viau

- > Die Anglophilie in der Familie Nabokov war so ausgeprägt, dass Sergej und Wladimir Englisch, aber mit Ausnahme von „Mama“ und „Kakao“, nicht „Russisch“ lesen oder schreiben konnten.
- > Der Grund für seine zweite Verhaftung konnte nicht eindeutig geklärt werden. Er starb im KZ Neuengamme an Ruhr und Unterernährung.
- > Hans Peter hütete sich davor seine Swing-Gesinnung zu zeigen.
- > Als man ihm erzählte, man hätte ihn angezeigt, fühlte er sich wie vor den Kopf gestoßen. Er konnte sich zuerst gar nicht vorstellen, wer ihn verraten haben könnte.

Gruppe 4:

Dr. Mohamed Helmy

- > Mohamed Helmy arbeitete als Arzt in Berlin. In den folgenden Jahren praktizierte Helmy in seiner Wohnung als Arzt und betreute vor allem jüdische Patientinnen und Patienten. Unter diesen Patienten war auch in den 1930er Jahren das jüdische Mädchen Anna Boros.

Waldemar Nods

- > Waldemar und Rita Nods nahmen jüdische Flüchtlinge bei sich auf, die von den Nazis verfolgt wurden. Dazu arbeiteten sie mit einer Widerstandsgruppe zusammen. Außerdem war es im Lageralltag für Waldemar Nods schwer, da er als Schwarzer eine auffällige Erscheinung hatte.
- > Waldemar Nods wurde, genauso wie viele andere Häftlinge auch, auf das Passagierschiff Cap Arcona gebracht. Dieses wurde allerdings irrtümlicherweise von britischen Flugzeugen bombardiert.

Gruppe 5:

Zuzana Ruzickova

Rinaldo Rinaldi

-> Bei der Befreiung des Konzentrationslagers war sie bewusstlos und wog nur noch 27 Kilogramm.

-> Besonders die Männer, die Italiener, wurden verhört. Sie wurden gefragt, ob sie mit ihm gekämpft hatten und ob sie es immer noch machen würden.

-> Sie schrieb die Noten ihres Lieblingsstückes auf einen kleinen Zettel, den sie in ihrer Jackentasche versteckte.

-> Nachts schlief er nicht, um den anderen all das, was er durchgemacht hatte, zu erzählen und zu schreiben.

-> Der Hunger war so schlimm, dass der ganze Körper schmerzte.

-> Es sind herzzerreißende Dinge. Die Verwandten wollten wissen, ob ihre Eltern oder Kinder gestorben waren. Er sagte, dass dort alles zu Asche wurde.

-> Dass sie diese schreckliche Zeit überlebt hat, nennt sie ein Wunder.

-> Ihm würde es aber immer noch gefallen, es mit lauter Stimme zu sagen, es in die Welt zu schreien, in die vier Himmelsrichtungen.

Gruppe 6:

Krystyna Razińska

Johann Trollmann

-> Es blieb von mir nur ein Schatten.

-> Wusstet ihr, dass Johann Trollmann sich sterilisieren ließ, um einer Inhaftierung aus dem Weg zu gehen?

-> Und vielleicht überlebte ich nur deshalb, weil ich sehr jung war.

-> Acht Jahre später wurde sein Titel aberkannt. Sein tänzelnder artfremder Boxstil sei eines Deutschen nicht würdig.

-> Die Schwestern lehrten uns mit Wunden umzugehen, sagen wir, sich an Verwundete zu gewöhnen.

-> Als Sabotni die Engel im Himmel pfeifen hörte, führte Trollmann einen Zigeunertanz auf.

-> Um ein Stück Platz musste man kämpfen.

-> Er ließ sich von seiner Frau trennen, damit seine Tochter einen anderen Namen annehmen konnte und nicht der rassistischen Verfolgung ausgesetzt war.

Kreisformation/Figuren Nähe und Distanz

Akt 3: Eigene Familiengeschichten

Alle: Was hat meine Familie zur Zeit des Dritten Reichs gemacht?

-> Meine Familie lebte zu der Zeit in der Türkei und hatte deswegen vom Krieg nicht viel mitbekommen.

-> Mein Uropa väterlicherseits ist 42 gefallen. Daraufhin konnte die Mutter von meinem Großvater nicht mehr gut genug für ihn und seine zwei Brüder sorgen und sie wurden unter Familienmitgliedern aufgeteilt.

-> Meine Familie lebte zu der Zeit in Gambia und bekam nicht viel vom Geschehen mit.

-> Meine Großeltern wurden nach Litauen verschleppt und mein Urgroßvater war Panzerfahrer. Nach dem Krieg wollte er nicht über diese Zeit reden.

Alle: Madha fäälta ää iyate khilal al màbiratura tithilatha?

-> Meine Familie hat in einem Dorf in der Türkei gelebt und deswegen nicht wirklich etwas von den Ereignissen mitbekommen.

-> Meine Familie lebte zu der Zeit in Hamburg und nach der Hochzeit meiner Großtante floh meine Familie aufgrund von Bombardierungen nach Punitz, was heute zu Polen gehört. Dort wurde meine Oma geboren und einige Jahre später ist meine Familie zurück nach Hamburg geflohen.

-> Meine Familie lebte in Süddeutschland. Mein Uropa war im Krieg gegen Russland und ist dort gefallen. Daraufhin hat meine Uroma einen Kriegsgefangenen aus Russland zugeteilt bekommen.

-> Meine Familie hat damals nicht viel mitbekommen, da sie in einem kleinen Dorf in der Türkei gelebt hat.

-> Meine Familie lebte damals in Guinea, was damals eine Kolonie von Frankreich war. Deshalb wurden Soldaten rekrutiert, jedoch nicht von meiner Familie.

Alle: O que a minha familia fez na época nazista?

-> Mein Großvater war vier Jahre lang Soldat. Ein Jahr davon war er in französischer Gefangenschaft.

-> Mein Uropa war Schiffskapitän. Mein Großvater ist 1942 auf einem Kriegsschiff geboren und ist eigentlich aus Ostpreußen.

-> Meine Urgroßmutter hat in Augsburg einen Ring von einem jüdischen Schmied gekauft, der von Nazis getötet wurde.

-> Meine Familie mütterlicherseits lebte im Norden von Deutschland. Außerdem weiß ich, dass mein Uropa 1943 während des Krieges geheiratet hat.

-> Meine Urgroßväter haben im Deutschen Reich gekämpft. Meine Uroma bekam einen Orden, weil sie viele Kinder bekommen hatte. Meine restliche Familie lebte zu dieser Zeit in der Türkei und hat nicht so viel von den Ereignissen im Deutschen Reich mitbekommen.

Alle: Qu'est-ce que ma famille à fait pendant la deuxième guerre mondiale?

-> Mein Uropa hatte in der Zeit einen Unfall mit einer zuvor nicht geplatzten Granate.

-> Meine Familie war in der Türkei, die ersten aus meiner Familie sind erst 1963 nach Deutschland gekommen.

-> Meine Großeltern haben in der Türkei gelebt in einem Dorf und haben deshalb nichts mitbekommen.

-> Meine Familie hat zu der Zeit in der Türkei gelebt und gearbeitet.

-> Meine Familie hat nix mitbekommen, weil sie in einem Dorf in der Türkei gelebt hat.

Alle: What did my family do during the Second World War?

-> Meine Familie war in Tunesien, Russland und Aserbaidschan.

-> Mein Uropa väterlicherseits war bei der SS. Weitere Informationen über ihn gibt es leider nicht, da die Familie später alles geleugnet hat. Mein anderer Uropa väterlicherseits war Fallschirmjäger, wurde aber später, anders als der andere, entnazifiziert.

-> Meine Großeltern haben in der Zeit nichts mitbekommen, da sie in einem kleinen Dorf in Japan gelebt haben.

-> Meine Großmutter väterlicherseits floh mit ihren drei Geschwistern und ihrer Mutter von Schlesien nach Deutschland. Drei Tage vor der Bombardierung Düsseldorfs floh sie weiter. Nachdem der Krieg vorüber war, kam sie zurück nach Schlesien. Der Vater meines Großvaters väterlicherseits fiel vor Polen.

-> Der Onkel meiner Oma mütterlicherseits war Führer einer Schutzpatrouille und starker Nazi. Mein Uropa väterlicherseits hat im Krieg in der Armee gedient und dabei nicht nur sein Bein, sondern auch seine Menschlichkeit verloren.

Alle: Und was hat das mit mir zu tun?